

**Armeseele Hoffnung**

Das Gebet für die Verstorbenen – die »Armen Seelen« (A.S.) im → Fegefeuer – ist Ausdruck der Solidarität aller Glaubenden im Füreinander-Beten auch über den Tod hinaus. Nach kath. Verständnis soll die kirchl. Fürbitte den A. S. helfen, sich gänzlich (s. → Ablass) der Begegnung mit Gott im → Himmel zu öffnen. Sie wird besonders praktiziert in den → Seelenmessen, aber auch in den Sonntagsgottesdiensten und an den Gräbern (besonders bei der Friedhofssegnung am Allerseelentag, 2. November), die deshalb möglichst nahe der Kirche liegen. Gemeinschaftl. Fürbitte verrichten Bruderschaften und ähnliche Zusammenschlüsse (besonders bis ins 19. Jh.); die die Lebenden mahnende Fürbitte für die Opfer ungerechter Gewalt führt bis heute zu Klostergründungen (z.B. im ehemaligen KZ Dachau). Vielerorts sind christl. angeregte (oft aber auch magisch-phantastische) Totenbräuche Ausdruck der Gemeinschaft mit den A. S., deren weiteres Schicksal die Hinterbliebenen bewegt (mittelalterl. Sühnekreuze, Gebete beim Totenmahl, brennende Kerzen auf den Gräbern, Aussprengen von → Weihwasser beim familiären Abendgebet). Auch eine Hilfe für Lebende durch die A. S. oder sogar deren Erscheinungen werden angenommen. Die evang. Kirche begegnet der Fürbitte für die A. S. mit Vorbehalt, die orthod. praktiziert sie ohne Fegefeuvorstellung. T

**Lit.:** s. → Ablass, → Fegefeuer